



Ligeti für alle!

Ausbrecher mit Sinn für Humor

Als humorvoller Querkopf, der sich von Avantgarde-Formkorsetten wie Zwölftonmusik oder Serialismus nicht einengen lassen wollte, war Ligeti unentwegt und kompromisslos auf der Suche nach dem besonderen Klang. Er sah sich als musikalischen Ausbrecher: „Jetzt gibt es kein Tabu mehr, alles ist erlaubt. Aber man kann nicht einfach zur Tonalität zurückkehren, das ist nicht der Weg. Wir müssen einen Weg finden, weder zurückzugehen noch die Avantgarde fortzusetzen. Ich befinde mich in einem Gefängnis: Eine Wand ist die Avantgarde, die andere Wand ist die Vergangenheit, und ich will ausbrechen.“

Zwei Tage vor Ligetis 100. Geburtstag veranstaltet das SKO darum ein besonderes musikalisches Fest mit dem Anliegen, den Komponisten in einem anderen Licht zu zeigen: nahbar und zugänglich.

Klingender Stammbaum mit Spaßfaktor

Hand auf's Herz, ging es Ihnen auch schon einmal so? Sie sehen ein Programm oder ein Plakat mit dem Namen „Ligeti“ und sogleich meldet sich Ihr Fluchtinstinkt. Neue Musik. Meistens anstrengend zu hören. Lieber nicht.

Wie gehen wir damit um als Orchester, das die großartige Musik dieses Komponisten sehr schätzt? Nicht nur Stammesbesucher der Donaueschinger Musiktage sollten Ligetis Musik hören, sondern alle. Dass Ligeti dieses Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, ist nur noch ein Grund mehr, diesen Großen der Moderne zu feiern.

Manuel Hofer, Solobratschist des Stuttgarter Kammerorchesters, hat dafür gemeinsam mit Cembalist Anthony Romaniuk ein Programm ersonnen, das bei den Wurzeln beginnt: „Meine Idee war, dass die Leute zu uns ins Konzert kommen und diese Musik wirklich ‚barrierefrei‘ hören können. Ja, es ist 20. Jahrhundert, aber wirklich leicht zugänglich, weil es so folkloristisch ist. Dafür möchte ich eine Art Stammbaum konstruieren, der zeigt: Wer ist das eigentlich, dieser Typ? Wo kommt er eigentlich her? Und wieso hat sich seine Musik so entwickelt? Aus diesem Lehrer-Schü-



ler-Stammbaum kann man etwas unglaublich Spannendes kreieren.“ Das Frühwerk Ligetis steckt noch voller Bezüge zur Musikwelt Ungarns und Rumäniens. Darin folgt er ganz dem Weg, den Ligetis Lehrer Sándor Veress und zuvor dessen Lehrer Béla Bartók eingeschlagen hatten. „Wir fangen an mit einem Stück von Ligeti“, erzählt Hofer weiter, „das eigentlich von Bartók sein könnte, weil es ganz starke folkloristische ungarische Prägungen hat. Das kombinieren wir eng mit Bartók-Duos. Und so spinnt sich der Abend dann weiter über verschiedene Stationen. Von dieser musikalischen Wurzel auszugehen war mir wichtig, einfach weil es so viel Spaß macht, das zu spielen und auch zu hören. Nach und nach, fast unmerklich, werden im Verlauf des Abends die klanglichen Innovationen Ligetis hörbarer ... und zuletzt, ehe man sich's versieht, ticken um einen herum plötzlich 100 Metronome; und man weiß gar nicht, wie man dort hingekommen ist.“

100 Metronome

Das Stück für 100 Metronome, von Ligeti mit feinem Humor als „Poème symphonique“ bezeichnet, bildet das große Finale dieses Konzertprogramms. Das Werk lässt stark an Fluxus-Aktionen denken und ist für sich genommen schon ein einzigartiges Raum-Klang-Erlebnis. Davon inspiriert, hat Manuel Hofer gleich das gesamte Programm als räumlich erfahrbares Gesamtkunstwerk konzipiert. „Die Stücke werden alle direkt ineinander übergehen und wir spielen von unterschiedlichsten Orten: rund um das und sogar direkt aus dem Publikum.“

Text: Agnes Böhm

Jugendliche Unterstützung

Schon seit Februar sind die Musikvermittlungskolleginnen Katharina Gerhard und Ulrike Stortz an gleich zwei Schulen emsig beschäftigt mit dem „Ligeti Lab“. Einige Ergebnisse können Sie in der Einführung zum Konzert am 26.04. hören, wenn Schülerinnen und Schüler

des Kepler- und des Zeppelin Gymnasiums Stuttgart zu Gast sind: Gemeinsam mit SKO-Mitgliedern führen sie drei Lieder Ligetis auf. Und weil im Konzert die 2 x 17 Hände unserer eigenen Musikerinnen und Musiker schlicht nicht ausreichen, um die 100 Metronome für das „Poème symphonique“ in Gang zu setzen, erhalten wir auch hier jugendliche Unterstützung.

Leihen Sie uns Ihr Metronom!

Sie besitzen noch ein mechanisches Metronom, das man richtig aufziehen muss? Und können das Gerät für ein paar Wochen entbehren? Dann melden Sie sich bei uns. Für die Aufführung von Ligetis „Poème Symphonique“ für 100 Metronome hoffen wir auf Ihre Unterstützung!

Leihdauer:

ab sofort bis 27. April 2023

Als Dankeschön schenken wir Ihnen 1 Begleitkarte beim Kauf einer Karte für den 26.04.

So machen Sie mit:

Bringen Sie Ihr Metronom jederzeit vorbei im Büro des Stuttgarter Kammerorchesters, Hasenbergsteige 3 (Mo-Fr, 10–16 Uhr), gern nach vorheriger telefonischer Anmeldung; bei eigener Übernahme des Versands können Sie uns Ihr Gerät auch zuschicken. Ab sofort werden möglichst viele „Instrumente“ gesammelt und mit Aufklebern mit ihren Besitzerdaten markiert. Nach dem Auftritt des Metronom-Orchesters am 26.04. können Sie Ihr Gerät direkt vor Ort wieder mitnehmen oder später abholen.

Kontakt: Agnes Böhm

(Leitung Kommunikation und Marketing)

T +49 711 619 21 44

boehm@sko-stuttgart.com

Frech, frisch, ungarisch Ligeti zum 100. Geburtstag

Sternstunde / Mittwoch / 26. April 2023 / 20:00 Uhr / Hospitalhof Stuttgart

Anthony Romaniuk . Tasteninstrumente

Stuttgarter Kammerorchester

György Ligeti . „Fanfares“ / „Hungarian Rock“ für Cembalo / „Balada si joc“ für 2 Violinen / „Musica ricercata“ für Klavier Nr. 7 / „Continuum“ für Cembalo / „Poème Symphonique“ für 100 Metronome und Werke von Béla Bartók, Sándor Veress und Miklós Rózsa

Tickets gibt es bei reservix.de oder unter T +49 711 619 21 43

Offizieller Partner der
Sternstunden

Allianz 